



# Presseinformation

Willebadessen-Borlinghausen, 05.10.2007

## Erneuerbare Energien auf ehemaligem Altlasten-Standort

Um den Verbrauch von Naturflächen zu vermindern, der derzeit noch ca. 100 ha/Tag beträgt, sollen sanierte Altlastenflächen möglichst einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Ein erfolgreiches Beispiel hierfür ist das 3,3 ha große Grundstück des ehemaligen Holz- und Imprägnierwerkes „Strasser“ in Willebadessen-Borlinghausen (Kreis Höxter). Das im Volksmund „Teutonia“ oder „Zeche“ genannte Gelände weist eine über 150-jährige gewerblich-industrielle Nutzung als Eisengießerei, Glasfabrik, Ziegelei und zuletzt als Holz- und Imprägnierwerk auf und war hochgradig mit Schadstoffen wie Chromat, Kupfer und Arsen belastet.

In Zusammenarbeit zwischen dem Altlastensanierungsverband NRW, dem Kreis Höxter und der Stadt Willebadessen konnte das am Rande des Eggegebirges gelegene Grundstück erfolgreich saniert werden. Bei der rund 670.000 Euro teuren Sanierung wurden die ehemaligen Produktionshallen kontrolliert zurückgebaut und der belastete Boden bis zu vier

### Kontakte

#### **MR Betriebshilfsdienst und Maschinenring Höxter-Warburg e.V.**

Dipl.-Ing. Norbert Hofnagel  
Bohlenweg 3  
33034 Brakel  
Telefon 05272 5402  
Telefax 05272 1000  
E-Mail: norbert.hofnagel@mr-hoexter-warburg.com

#### **Kreis Höxter**

Silja Polzin  
Moltkestraße 12  
37671 Höxter  
Telefon 05271 965-9700  
Telefax 05271 965-9999  
E-Mail: s.polzin@kreis-hoexter.de

#### **Stadt Willebadessen**

Hans Hermann Bluhm  
Abdinghofweg 1  
34439 Willebadessen  
Telefon 05644 88-11  
Telefax 05644 88-39  
E-Mail: h.bluhm@willebadessen.de

#### **AAV Altlastensanierungsverband NRW**

Sabine Schidlowski-Boos  
Werksstraße 15  
45527 Hattingen  
Telefon 02324 5094-30  
Telefax 02324 5094-70  
E-Mail: s.boos@aav-nrw.de

Meter tief ausgehoben und auf der kreiseigenen Deponie in Beverungen-Wehrden fachgerecht entsorgt. Der Erfolg der Bodensanierung wird durch eine auf mehrere Jahre angelegte Grundwasserüberwachung kontrolliert.

### **Neue Nutzung des Geländes**

Erfreulicherweise ist es auf diesem Standort gelungen, unmittelbar nach Abschluss der Sanierung einen neuen Eigentümer und Nutzer zu finden. Dabei handelt es sich um den Betriebshilfsdienst und Maschinenring Höxter-Warburg e. V., der mit seiner Tochtergesellschaft das Gelände als Biomassehof nutzen wird. Dieser Zusammenschluss von 1.060 Land- und Forstwirten sowie den 4 Forstbetriebsgemeinschaften und den Waldgenossenschaften betreibt dort derzeit einen Biomassehof, auf dem jährlich mehr als 6.000 Tonnen Holz und andere Biomassen für eine Brennstoffnutzung, Reitplatzgestaltung, Wegebau, Spielplatzabdeckungen oder den Garten- und Landschaftsbau aufbereitet werden. Mittelfristig ist noch die Errichtung einer Pellet-Produktion aus verschiedenen Biomassen geplant. Durch die geografische Lage stehen Rohstoffe aus dem regionalen Forst und aus der Landwirtschaft, wie z. B. der „Warburger Börde“, zur Verfügung. Große Mengen Stroh oder andere zellulosehaltige Reststoffe können in einen Wertstoffkreislauf eingebracht werden.

### **Besuch von Umweltminister Uhlenberg**

NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg stattet dem Maschinenring-Gelände am heutigen Freitag (05.10.2007) einen Besuch ab und informiert sich über die wechselvolle Geschichte des Geländes und seine aktuelle Nutzung.

## **Zukunft der Holzpellets**

Deutlich über 70.000 Pelletfeuerungen sind laut Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zurzeit in deutschen Haushalten in Betrieb. Diese Anlagen verbrennen pro Jahr jeweils im Durchschnitt zwischen fünf und sechs Tonnen: In der Summe müssen über 350.000 Tonnen Holzpellets zur Verfügung stehen. Es ist demnach noch ein enormes Potenzial für Pelletheizungen vorhanden.

Im Kreis Höxter sind seit 1999 über 120 Pellet-, Hackschnitzelanlagen über die Holzabsatzförderung (Hafö) gefördert und gebaut worden. Dazu kommen ungezählte freigebaute Anlagen. Das größte Projekt wurde im „Nahwärmeverbund Brakel“ mit 2,4 Megawatt Leistung aus Hackschnitzeln realisiert. Dort sind das Kolping Berufsbildungswerk, die Grundschule der Stadt Brakel, das Adolf Kolping Berufskolleg und das „Grüne Zentrum“ der Landwirtschaft angeschlossen. Allein in diesem Projekt werden über 1.200 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.